



Ausgabe 3/2016 | Oktober 2016 - März 2017 | kostenlos

Magazin der Katholischen
Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

GEORG

.....
Ich lobe die ganze Klasse
2b, weil sie so nett ist! | **8**

.....
Mein Lieblingsbild:
Ein Bild spricht zu mir | **14**

.....
Leg doch mal das DING weg! -
Der „Feind“ in meiner Hand. | **18**

Liebe Leserin, lieber Leser,

sicher ist es Ihnen auch schon aufgefallen:

Unser GEORG hat kein Display, er piept nicht, hat keine bewegten Bilder, und Darüberwischen werden Sie wohl nur dann, wenn Ihnen die Kaffeetasse oder das Teeglas umgefallen ist.

Eigentlich also ein eher altmodisches Kommunikationsmittel!

Doch Sie können den GEORG immer wieder in die Hand nehmen, beim Lesen sich nur auf ihn konzentrieren. Sie können ihn auch mal weglegen, einen Text, der besonders angesprochen hat, markieren, oder ihn umknicken und vielleicht nach einiger Zeit wieder hervorholen und ihn weiter- oder einen Artikel noch einmal lesen.

Schön, wenn Ihnen unser GEORG gefällt und Sie vielleicht auch mit anderen über das Magazin ins Gespräch kommen.

Wir im Redaktionsteam haben per Mail, per Telefon,

meist aber von „face to face“ diese achte Ausgabe zusammengestellt, die sie gerade in Händen halten. Und wir hatten dabei viel Freude und Spaß bei der Arbeit!

Ganz so altmodisch, wie es vielleicht auf den ersten Blick scheint, sind wir dann aber doch nicht. Sie finden uns auf unserer Homepage www.st.georg-heiden.de. Wir freuen uns über Reaktionen Ihrerseits zum Magazin GEORG.

Aber auch Artikel, Berichte und Bilder, die sie uns gerne per MAIL schicken können - st.georg-heiden@web.de – sind uns willkommen.

Sprechen Sie dazu auch gerne alle Redaktionsmitglieder persönlich an! Wir freuen uns auf Beiträge für unseren GEORG!

Kommunikative Grüße

Ihr Redaktionsteam



Meine Lieblingsapp | 6



Trommelst du noch oder ...?! | 16



Willkommen! | 20

Impuls & Thema

- 2 Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Geistlicher Impuls
- 5 Vorsicht vor dem Handybuckel
- 6 Meine Lieblingsapp
- 8 „Ich lobe die ganze Klasse 2b, weil sie so nett ist!“
- 11 Kommunikation in der Bibel zu Advent und Weihnachten
- 12 Auf der Friedhofsbank
- 13 Wenn er sich ärgert, spricht er polnisch
- 14 Mein Lieblingsbild: Ein Bild spricht zu mir.
- 16 Trommelst du noch oder telefonierst du schon?!
- 18 Leg doch mal das DING weg! - der „Feind“ in meiner Hand

Orte & Menschen

- 20 Willkommen!
- 22 Die Bekanntschaft mit einem einzigen guten Buch kann ein Leben verändern. *(Marcel Prévost)*
- 23 Wir trauern ...
- 25 Sing doch mal! - Pfarrcäcilienchor St. Georg Heiden

Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes

- 24 Gedicht: Unaufhaltsam
- 24 Gedicht: Brot
- 26 Was gibt's Neues auf www.sankt-georg-heiden.de
- 27 Das mit GEORG und mir .. war Liebe auf den ersten Blick!

- 28 Lied: Nur noch kurz die Welt retten
- 29 Neue Medien für Groß und Klein
- 30 Wussten Sie schon, ...
- 31 Kroatien - Jugendfreizeit 2017
- 32 Gut zu wissen...

Und sonst...?

- 34 Termine & Veranstaltungen von November 2016 - März 2017
- 36 Für Sie da - wichtige Kontakte
- 37 Gottesdienste zu Weihnachten, Neujahr und Heilige Drei Könige
- 38 Gottesdienste & Gebetszeiten
- 39 Personalien
- 40 Impressum

Weihnachtsevangelium

*Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott,
und in allem war es Gott gleich.*

*Von Anfang an war es bei Gott. Alles wurde durch das Wort
geschaffen; und ohne das Wort ist nichts entstanden.*

*In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht für
die Menschen. Das Licht strahlt in der Dunkelheit,
aber die Dunkelheit hat sich ihm verschlossen.*

*Es trat einer auf, den Gott gesandt hatte; er hieß Johannes.
Er sollte Zeuge sein für das Licht und alle darauf hinweisen,
damit sie es erkennen und annehmen.*

*Er selbst war nicht das Licht; er sollte nur auf das Licht hinweisen.
Das wahre Licht, das in die Welt gekommen ist und nun allen
Menschen leuchtet, ist Er, der das Wort ist.*

*Er, das Wort, war schon immer in der Welt, die Welt ist durch
ihn geschaffen worden, und doch erkannte sie ihn nicht.*

*Er kam in seine eigene Schöpfung, doch seine Geschöpfe,
die Menschen, wiesen ihn ab.*

*Aber allen, die ihn aufnahmen und ihm Glauben schenkten,
verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden.*

*Das werden sie nicht durch natürliche Geburt oder menschliches
Wollen und Machen, sondern weil Gott ihnen ein neues Leben gibt.*

*Er, das Wort, wurde ein Mensch, ein wirklicher Mensch von Fleisch
und Blut. Er lebte unter uns und wir sahen seine Macht und Hoheit,
die göttliche Hoheit, die ihm der Vater gegeben hat, ihm, seinem
einzigem Sohn Gottes ganze Güte und Treue ist uns in ihm begegnet.*

Joh 1, 1-14 (Gute-Nachricht-Bibel)

Im Anfang war das Wort!

An Worten, liebe Leserin, lieber Leser, mangelt es heute nicht. Es wird viel geredet, nicht nur an Theken und in Konferenzen: Medien, Internet, Smartphone... Information ist alles, ist so wichtig, dass wir mit diesem GEORG ein ganzes Heft dem Thema widmen, dass wir sogar unser Zeitalter danach benennen: das Informationszeitalter. Wörter am laufenden Band, wie aus Wortfabriken. Das Neueste heute ist morgen schon wieder von gestern. Kann man davon leben?

Im Anfang war das Wort...

Ist das in unseren Kirchen anders mit dem Wort? Viele unter uns werden den Verdacht nicht los, bei der Flut der Wörter in den Gottesdiensten, bei der Inflation kirchlicher Verlautbarungen und Papiere um das Wesentliche betrogen zu werden. Immer neue Instruktionen statt Inspirationen, immer mehr Strukturdebatten und Pläne statt Visionen, wortreich aber oft inhaltsleer.

Im Anfang war das Wort...

So beginnt das Weihnachtsevangelium des Evangelisten Johannes. Keine Engel, keine Hirten, keine heilige Familie, keine

weihnachtliche Idylle begegnet uns hier. Eher nüchtern geht es zu.

Im Anfang war das Wort...

Es ist uns gesagt. Gott hat es uns gesagt. Gott macht nicht viele Worte. Es ist wie am Schöpfungsmorgen: kurz und präzise: „Im Anfang...“

Nur dieses eine Wort spricht Gott, das Wort, das Leben schafft: Jesus! Und er spricht dieses Wort nicht über unsere Köpfe hinweg, sondern auf Augenhöhe, „face to face“: „Und das Wort ist Fleisch geworden...“ In ihm war das Leben.

Gott steckt in unserer Haut, wird Fleisch und Blut, nicht virtuell, nein real! Da, wo wir sind, wo Schafställe und Futterkrippen stehen, da, wo Menschen hungern und an den Rand gedrängt sind, da, wo Krieg, Hass, Wut und Zerstörung herrschen und die Menschen immer wieder aufs Kreuz gelegt werden, dorthin ist er gekommen.

Dieses fleischgewordene Wort sagt mir: Du kannst auf mich zählen! Ich lasse dich nicht allein!

Im Anfang war das Wort!

Peter Schneiders, Pfarrer

Vorsicht vor dem "Smartphone-Buckel"

*Freiburger Physiotherapeut warnt:
Vorsicht vor dem "Smartphone-Buckel"*

Welcher Smartphone-Nutzer denkt schon an einen "Smartphone-Nacken" oder "Smartphone-Buckel"? Aber genau davor warnen Ärzte seit Smartphones fast immer und überall genutzt werden.

Immerhin hat der Kopf beim gesenkten Blick auf das Handy oder Tablet ein Zuggewicht von fast 30 Kilo, dazu gebeugte Schultern und gekrümmter Rücken. Die typische Haltung ist eine Wahnsinns-Belastung für die Wirbelsäule – und das im Schnitt zwei bis vier Stunden am Tag. Klar ist: Haltungsschäden haben deutlich zugenommen, zeigen Studien. Und das betrifft vor allem auch Kinder und Jugendliche. Generation Smartphone – mit Nebenwirkungen. Der ständig starre Blick nach unten belastet Gelenke, Muskeln, Sehnen und Nerven extrem. Immer mehr junge Menschen haben Rückenschmerzen und Haltungsschäden. Die Techniker Krankenkasse etwa hat Studenten befragt und 80 Prozent der Onliner haben demnach Rückenschmerzen. Bei Kindern und Jugendlichen fast 20 Prozent. Oft schmerzen auch die Daumen, entzünden sich Sehnen an Hand und Arm. Und die Augen reagieren gereizt, wenn ständig auf das Display gestarrt und zu wenig geblinzelt wird. Doch der Handy-Nacken macht eben die Hauptprobleme.

Die Folge sind schmerzhafte Muskelverspannungen, Verhärtungen und Blockaden in der Halswirbelsäule. Die Ursache dafür zeigt eine amerikanische Studie: Denn nach vorne gebeugt um 60 Grad zieht der Kopf mit bis zu 27 Kilo Gewicht nach unten. Dagegen hilft nur die Beweglichkeit der Wirbelsäule zu trainieren und die gesamte Muskulatur zu kräftigen. Denn je älter wir werden, desto mehr rächt sich eine frühere Fehlhaltung – im schlimmsten Fall mit einem Buckel.

Quelle: <http://www.swr.de/landesschau-aktuell/bw/suedbaden/freiburger-physiotherapeut-warnt-vorsicht-vor-dem-smartphone-buckel/-/id=1552/did=16875444/hid=1552/z7vi3m/>



Meine Lieblings-App



Das Wort "App" steht als Abkürzung für das englische Wort "Application" (Anwendung). Apps sind Applikationen für Smartphones und Multimedia-Handys. Es sind kleine oder umfangreichere Zusatzprogramme für alle Lebenslagen, die von Tüftlern, Programmierern und Unternehmen entwickelt und über die Shops der Smartphone-Firmen angeboten werden. Apps unterstützen die Navigation, dienen der Unterhaltung, dem Kostencheck, dem Tracking von Waren und Hotspots oder dem Gehirntraining. Das größte Angebot gibt es an Spielen, daneben gibt es reichhaltige Angebote für die Aufnahme und Bearbeitung von Fotos und Musikstücken. Es gibt die kuriosesten Apps und auch äußerst sinnvolle.

Der GEORG stellt Euch hier ein paar ausgewählte Lieblings- Apps vor ...

WHATSAPP

Wer kennt sie nicht, die „WhatsApp“, eine kostenlose Nachrichten-App, die für Android und andere Smartphones verfügbar ist. WhatsApp verwendet die Internet-Verbindung deines Telefons, um Nachrichten und Anrufe an deine Freunde und Familie möglich zu machen. Du kannst von SMS zu WhatsApp wechseln, um Nachrichten, Anrufe, Fotos, Videos, Dokumente und Sprachnachrichten zu senden und empfangen.

Auch die Funktion des Gruppen-Chats ist toll. Oft für Freundeskreise oder Familien genutzt, um auf kurzem Weg zu kommunizieren und um mit wenig Aufwand viele zu erreichen. Zudem kann man mit WhatsApp Web WhatsApp Nachrichten direkt von seinem Computer aus senden und empfangen.

7MIND

MEDITATION & ACHTSAMKEIT

7Mind ist eine App, die Menschen hilft, achtsamer mit sich umzugehen und den Körper bewusster wahrzunehmen. Sie bietet geführte Meditationskurse an, die den Einstieg in die Meditation ganz einfach machen. Diese App kann helfen Stress zu bewältigen, die Konzentration zu verbessern und dabei letztendlich gelassener zu werden. Der Grundlagenkurs ist kostenlos. Für alle, die darauf achten wollen, behutsamer und aufmerksamer mit sich selber umzugehen, eine lohnenswerte App, die leicht auf dem Smartphone installiert werden kann.

CITY MAPS 2GO – OFFLINE KARTEN

Bei dieser App handelt es sich um einen praktischen Reisebegleiter für den nächsten Urlaub. City Maps 2Go ermöglicht sofortige Orientierung im Urlaubsort mit Hilfe von detaillierten Karten und bietet zusätzliche Reiseinfos rund um das Reiseziel (Kultur, Restaurants, Nachtleben, Geschäfte, Freizeitaktivitäten, ...). Das Beste an der App ist die Nutzbarkeit der Karten und Infos im Offline-Modus! Dazu muss man das Reiseziel einfach Zuhause runterladen und die App speichert die zugehörigen Karten und die begleitenden Reiseführer-Inhalte. So funktionieren Adresssuchen, GPS-Ortung und GPS-Führung offline ohne Data-Roaming. Viel Spaß bei der nächsten Urlaubreise! Die App ist besonders bei Städtereisen zu empfehlen!

RAIN TODAY

Die App Rain Today zeigt sehr genau an, wann es anfängt zu regnen und wann es wieder aufhört. Diese Informationen können z.B. beruflich bedingt ungemein hilfreich sein, wenn man von bestimmten Wetterverhältnissen abhängig ist. Rain Today verfügt über einen Regenradar, welcher einen guten Überblick liefert, wo ein Regengebiet aufzieht. Diese App - in Kombination mit wetter.com - funktioniert hervorragend!

POSTILLION

Postillion ist eine Satire-App, die auf lustige oder manchmal auch ziemlich grenzwertige Weise aktuelle gesellschaftliche und politische Themen auf's Korn nimmt.

Sie ist für all diejenigen bestens geeignet, die bisweilen unserer Politik und dem, was Tag für Tag in unserem Land geschieht, kritisch gegenüberstehen und es mögen, wenn z. B. Äußerungen von Politikern kritisch hinterfragt werden.

Man muss jedoch bedenken, dass Satire manchmal bewusst über's Ziel hinaus schießt und provoziert.

Wer das nicht mag, sollte diese App besser ignorieren. ;-)

MAGISCHE PUZZLES

"Magische Puzzles" ist eine ständig aktualisierte Sammlung von originalen Puzzlespielen für wahre Liebhaber von Denksport und Brainstorming!

Es gibt mehr als 5.000 Puzzle verschiedenster Schwierigkeitsgrade vom Anfänger bis zum Meister.

Die Bildergalerie besteht aus unterschiedlichsten Motiven und wird ständig aktualisiert. Vor allem auf Zug- und langen Autofahrten sind sie ein angenehmer Zeitvertreib für alle, die gerne puzzeln.

Jeden Tag gibt es ein neues Gratispuzzle.

Diese App ist sowohl für Notebook, Tablet oder Smartphone geeignet.

„Ich lobe die ganze Klasse 2b, weil sie so nett ist!“ *(Nelly)*

Sprechen hilft: Kommunikation als Teil des Erziehungskonzepts an der Marienschule Heiden

Die Kinder der Klasse 2b bei der Lob- und Wunschrunde.



Die Kinder in der Heidener Grundschule sollen nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, sie sollen auch soziale Kompetenzen für ihren weiteren Lebensweg erwerben. Miteinander Sprechen gehört eindeutig dazu - jedoch gewusst wie! Ausgewählte sprachliche Strukturen und Rituale an der Marienschule helfen den Kindern miteinander ins Gespräch zu kommen, das Schul- und Klassenleben mitzugestalten sowie konkret Streit zu vermeiden und Konflikte zunehmend selbständig zu lösen. Dazu werden in der Lob- und Wunschrunde statt Vorwürfen Wünsche formuliert („Ich wünsche mir von Lucy, dass sie in der Pause mit mir spielt!“ - Marie, Klasse 2b), im Kinderrat statt Meckereien nützliche Hinweise gegeben („Die Tür der Mädchenumkleide geht nicht ganz zu!“ - Leni, Klasse 3c) und im „Ich- bin- sauer- Gespräch“ statt Be-

leidigungen Gesprächsregeln und Ich-Botschaften trainiert.

Lob- und Wunschrunde

Einmal in der Woche trifft sich die Klasse 2b - übrigens alle anderen Klassen auch - mit ihrer Klassenlehrerin Frau Kempkes zur Lob- und Wunschrunde und der GEORG war diesmal dabei!

Die Kinder erklären mir, was mich in der Lobrunde erwartet: „Man sagt, was jemand Gutes getan hat“ und „das ist, wenn man jemanden lobt, weil er geholfen hat“. Bevor es dann aber losgeht, verliest Frau Kempkes zunächst die Wünsche der Kinder aus der Vorwoche. So können die Kinder darauf achten, ob ein „erfüllter“ Wunsch in ein Lob umgewandelt werden kann. Jedes Kind kommt reihum zu Wort, als Hilfe für den Sprecher wird die „Quasselente“ rumgereicht. Während der Lobrunde

herrscht volle Aufmerksamkeit unter den Kindern, sie sind gespannt wer für was gelobt wird. Einige zählen sogar mit, wieviel Lob sie in der Runde bekommen. Die Kinder sind gut gelaunt und motiviert – und gleichzeitig nehmen sie das gegenseitige Lob sehr ernst. Es macht Freude zuzuhören: „Ich lobe alle Kinder, die in der Pause so schön Bauernhof zusammen spielen!“ (Frieda) – „Ich lobe Larissa, weil du mir einen Kühlakku gebracht hast!“ (Lucy) - „Ich lobe die ganze Klasse, weil sie sich gegenseitig oft hilft.“ (Til)

Auf die Lobrunde folgt die Wunschrunde. Wieder erklären mir die Kinder wofür diese Runde genutzt wird: „Man kann sich wünschen, dass einer nicht mehr ärgert“ oder „dass jemand mit einem spielt“ oder „dass die Klasse leiser ist“. Dabei geht es nicht reihum, sondern die Kinder melden sich nach Bedarf:



Die Kinderräte berichten aus ihren Klassen ...



... und erstellen Namensschilder für ihre Streitschlichter-Kappen.

„Ich wünsche mir, dass du dich beim Fußball an die Regeln hältst“, äußert Leon. Wenn nötig reagieren die Kinder direkt auf die Wünsche und machen Lösungsvorschläge. Die Kinder erfahren durch die Lob- und Wunschrunde positive Verstärkung und Achtsamkeit. Außerdem lernen sie Position zu beziehen und Kritik konstruktiv anzubringen. Es hat Spaß gemacht dabei zu sein!

Kinderrat

Zu Schuljahresbeginn wird von jeder Klasse ein Vertreter für den Kinderrat gewählt. Im Kinderrat wird besprochen, was die Kinder der Klassen in der Schule verbessern wollen. Dazu trifft sich Schulleiterin Frau Möllers regelmäßig mit dem Kinderrat – und auch hier war der GEORG dabei! Der Kinderrat beginnt ritualisiert mit der Frage von Frau Möllers, was die Kinderräte aus den Klassen mitge-

bracht haben. „Häufig geht es um Themen wie Schulhofgestaltung oder die Toilettenaufteilung“, erklärt Frau Möllers. Der Kinderrat kann auch Anträge an die Lehrerkonferenz stellen. Heute berichtet Paula aus der 2a: „Wir brauchen mehr Schaukeln und Turnstangen.“ Auch Fabio (2d) ergänzt: „Meine Freunde wünschen sich noch eine Nestschaukel“. Leni aus der 3c weist auf einen fehlenden Stein in der Kletterwand hin. „Jetzt müssen sich die Kinder immer gegenseitig helfen.“ Dies wird Frau Möllers natürlich weitergeben. Nach dieser Austauschrunde werden verschiedene Bedarfsthemen aufgegriffen. Z.B. werden momentan die Erstklässler beim Mitbenutzen der Toiletten der Älteren geärgert. Die Kinderräte sammeln Lösungsvorschläge: „Die Kinderräte erklären der Klasse, dass die Kleinen wegen dem kaputten Rohr die Toilette benutzen

müssen.“ (Alma, Klasse 3b). David aus Klasse 3d ergänzt: „Ein Hinweisschild an der Toilette könnte helfen!“ Abschließend steht noch das Thema Streitschlichtung auf der Tagesordnung. Alle Kinderräte sind auch in diesem Schuljahr bereit sich einmal in der Woche als Streitschlichter in den Pausen zur Verfügung zu stellen. Bei einer Streitschlichtung können die Kinderräte die Plakate vom „Ich- bin- sauer- Gespräch“ nutzen. Sie erhalten Kappen als Erkennungszeichen. Während des gesamten Kinderrats gibt es von Unruhe keine Spur. Es war toll mitzuerleben, wie ernst und begeistert die Kinderräte ihr Amt annehmen!

Weiter gehts! ▶▶

Das „Ich- bin- sauer- Gespräch“

Dieses Gespräch hilft den Kindern in 6 Schritten gemeinsam eine Lösung für einen Streit zu finden. Dabei gelten die Regeln: „Wenn einer spricht, hört der andere zu“ und „Ich spreche von mir (Ich- Botschaft) und mache keine Vorwürfe“. Der Gesprächsablauf hängt auf Plakaten in der Schule aus.

Die Marienreporterin Carla hat in einem Interview das „Ich- bin- sauer- Gespräch“ für den GEORG im Alltag hinterfragt. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Connor wird auch noch ein Artikel zum „Ich- bin sauer- Gespräch“ in der Marienzeitung erscheinen, um alle Schüler an diese Gesprächshilfe zu erinnern. Der Nachwuchs für unser Redaktionsteam ist gesichert!

Text+ Bilder: Nathalia Möller

Marienreporter Carla und Connor präsentieren wie das „Ich- bin- sauer- Gespräch“ abläuft.

Interview mit Lukas über das „Ich-bin-sauer-Gespräch“

Wie findest du ein Ich-bin-sauer-Gespräch?

Ich finde es gut und es hilft mir auch.

Wann war dein letztes Ich-bin-sauer-Gespräch?

Letzten Freitag noch.

Warst du sauer oder dein Mitstreiter?

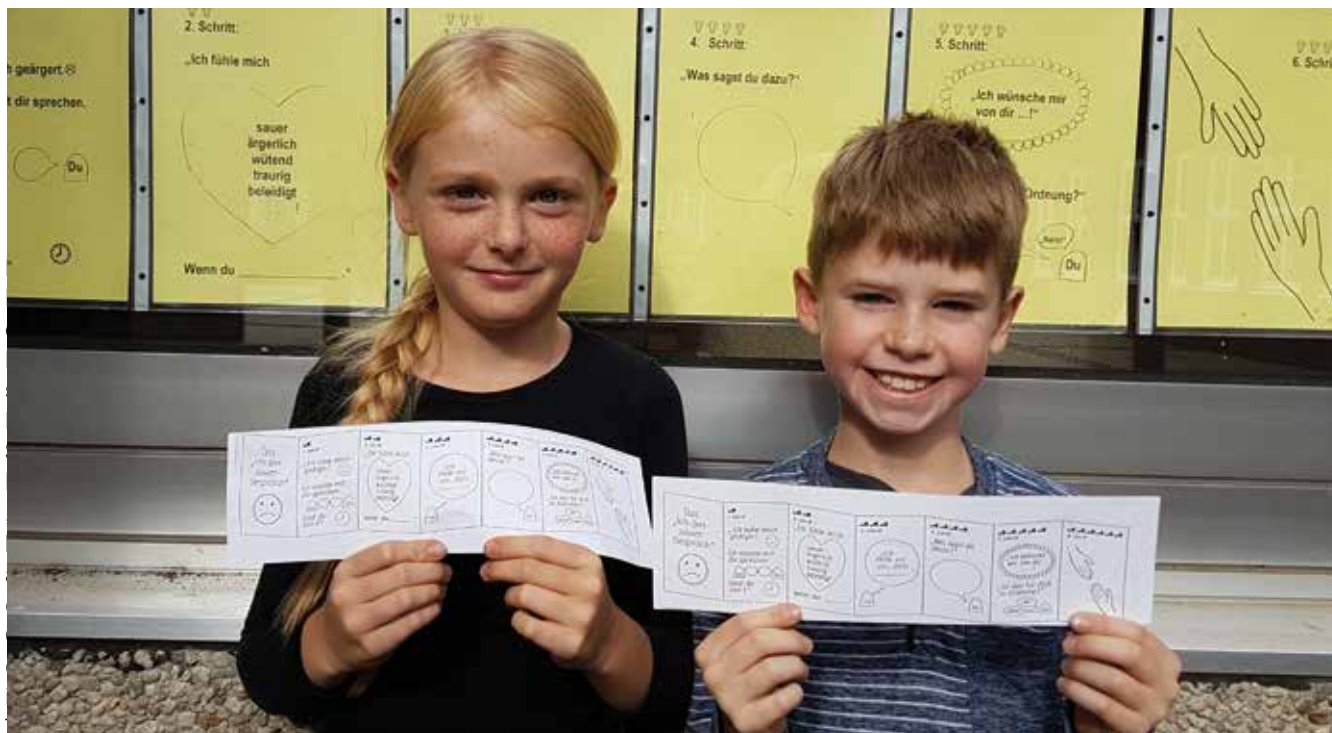
Ich war zufrieden und mein Mitstreiter unzufrieden.

Wird die Stimmung nach dem Gespräch besser?

Ja, und es hat mir sehr geholfen.

War es gut, dass die Schule dieses Gespräch eingeführt hat?

Ja, ich finde es gut.



„Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“
(Lk 2,12)

„Gesegnet bist du mehr als andere Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“
(Lk 1,42)

„Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben.“
(Lk 1,30 f)

„Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe wie du es gesagt hast.“
(Lk 1,38)

Kommunikation in der Bibel zu Advent und Weihnachten

„Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“
(Mt 3,2)

„Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“
(Lk 2,14)

„Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.“
(Lk 1,47)

„Heute ist euch in der Stadt der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“
(Lk 2,11)

„Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen um ihm zu huldigen.“
(Mt 2,2)

„Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.“
(Lk 2,15)



Auf der Friedhofsbank

Ich sitze auf der Bank. Nicht auf irgendeiner Bank, nicht auf einer Parkbank, nicht auf meiner Gartenbank, nicht auf meiner Küchenbank. Meine Bank – steht auf dem Friedhof. Ich sitze auf einer Friedhofsbank. Merkwürdig – auf Friedhöfen stehen Bänke.

„Ich sitz' gern auf einer Friedhofsbank“ singt Reinhard Mey, „so ein Friedhof hat etwas Gastfreundliches...“

Bänke laden ein, zu verweilen, auszuruhen, mit anderen in Kontakt zu kommen. Aber auf dem Friedhof? Will ich da verweilen? Will ich da ausruhen?

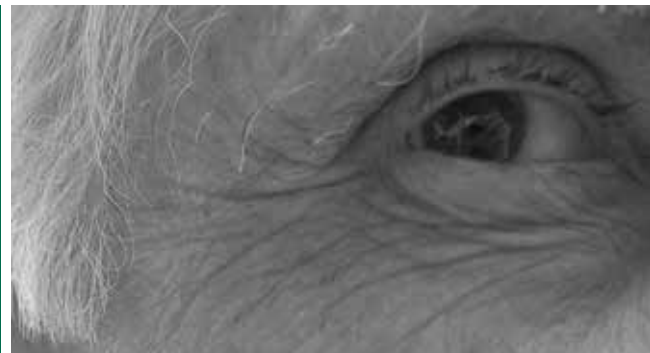
Heute müssen meine Gedanken zur Ruhe kommen, ausruhen. Hier auf dem Friedhof. Gerade hier. Zuviel geht mir durch den Kopf seit der Beerdigung vor zwei Wochen. Erinnerungen – gute und böse, schöne und traurige. Ich will sie sortieren, nicht allein – das kann ich nicht. Mit ihrer Hilfe, die sie dort liegt. Ich will ihr meine Gedanken mitteilen, ihr erklären, was zu erklären ist, sagen, was zu sagen ist. Leise nicht laut. Ich brauche ihr Gegenüber - da und doch nicht da. Ich brauche die Gewissheit: Sie hört mir zu!

Aber „man muss sich hüten, in Erinnerungen zu wühlen, sich ihnen auszuliefern“, sagt Dietrich Bonhoeffer. Und er hat Recht! Erinnerungen sind ein Schatz, ein kostbares Geschenk, dass man dann und wann einmal hervorholt, um sich an ihm immer wieder neu zu erfreuen. Es tut mir gut, heute auf der Friedhofsbank zu sitzen. Mich durchströmt ein Gefühl von Nähe zu dem, den ich vor kurzem hier beerdigt habe. Es tut mir gut, einen Ort zu haben, an dem wir über das Vergangene „gemeinsam“ nachdenken können wie einen Schatz, von dem eine dauernde Freude und Kraft ausgeht.

Deshalb sitze ich ab und zu auf einer Friedhofsbank um zu verweilen und auszuruhen und des Vergangenen zu gedenken.

Text: Pierre Saillour

Wenn er sich ärgert, spricht er polnisch!



Ein Gespräch hat normalerweise einen Sender und einen Empfänger. Im optimalen Fall erreicht der Sender den Empfänger ungestört und die Botschaft kommt beim Empfänger genauso an, wie sie vom Sender gemeint war.

Das menschliche Miteinander wäre um ein Vielfaches einfacher, wenn das immer so wäre.

Gäbe es da nur nicht manchmal diese „Störungen“.

Störungen können ein vermindertes Hörvermögen sein, unterschiedliche Sprachen, der falsche Ton, doppeldeutige Aussagen uvm.

Wer kennt nicht den Spruch: „Etwas in den falschen Hals bekommen“?

Bei alten Menschen kommen noch viele andere Störungen hinzu, die nicht selten ein normales Gespräch erschweren.

Wenn Worte im Laufe des Älterwerdens verloren gehen oder nicht mehr sinnvoll genutzt werden können, muss es aber nicht automatisch still werden.

Manchmal sagt sie dann ein leises MAMA.

Frau Pauli* wohnt im Altenzentrum Haus St. Josef. Sie hat im Laufe ihres Älterwerdens und ihrer Krankheit

ihre Worte verloren – Demenz. Die wenigen Worte, die sie heute noch spricht, haben für Menschen, die sie nicht kennen, oftmals keinen Sinn und keine Logik.

Und doch kann sie sich ohne Worte mitteilen: Non-verbal.

Damit diese „non-verbale-Kommunikation“ funktioniert, heißt es: ganz genau hinschauen, beobachten, sich einfühlen und, ehrlich gesagt, auch eine Portion Glück.

Frau Pauli macht es mir einfach, sie zu verstehen. Sie hat eine ausgeprägte Mimik und Gestik, die zeigt, wenn sie sich nicht wohl fühlt. Dann gibt es viele Sorgenfalten in ihrem Gesicht, die Arme sind schützend vor ihrem Körper verschränkt.

Die eindeutige Botschaft: Es ist etwas nicht in Ordnung! Manchmal sagt sie dann ein leises „Mama“. Vielleicht ein Ausdruck von Schmerz, Angst und Verlassenheit ?!

Die behutsame Zuwendung, ein beruhigendes Zureden und in den Arm nehmen, lässt sie dann oft entspannen und sie beginnt zu lächeln. Ihre Augen leuchten und es ist fast so, als strahle die Sonne aus ihrem Gesicht.

Manchmal summt sie ein Lied. Eine andere Art der Verständigung hat Herr Kasperski* für sich gefun-

den. Herr Kasperski ist in Polen geboren, kam nach dem 2. Weltkrieg in englische Gefangenschaft und hat anschließend in Gemen gelebt. Er spricht also 3 Sprachen. In der Regel spricht er deutsch.

Ist er morgens gut gelaunt und zu Scherzen aufgelegt, findet die Begrüßung auf Englisch mit einem verschmitzten Lächeln statt. „Good Morning! How do you do?“

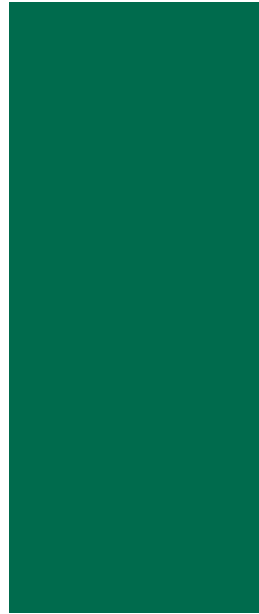
Ist er unzufrieden oder ärgert sich, so schimpft er auf Polnisch vor sich hin. Das versteht dann niemand, doch es ist seine Botschaft, dass für ihn etwas nicht in Ordnung ist. Dann gilt es herauszufinden, was es sein könnte.

Es gibt noch viele Formen dieser versteckten Kommunikation, eine Kommunikation, mit der die Senioren auf eine kreative Art versuchen sich mitzuteilen, wo sie es mit dem für uns normalen Gespräch nicht mehr können. Und manchmal empfinde ich diese stillen Gespräche viel intensiver und ehrlicher als die mit wohl formulierten Worten.

**Name aus Datenschutzgründen
v. d. Redaktion geändert*

Text: Kristina Funke-Stiemert

Mein Lieblingsbild spricht zu mir:



Die „Caféterasse am Abend“ von Vincent Van Gogh. Was sagt mir das Bild?

Es lädt mich ein, aber ich weiß nie was mich mehr anzieht: Das warme leuchtende Café oder die geheimnisvolle dunkle Gasse im Hintergrund. Auf den ersten Blick erscheint das Café gemütlich, aber die Tische vorn sind leer und das Licht ist grell. Dahinter liegt die dunkle Gasse mit dem funkelnden Sternenhimmel darüber. Auch die Menschen dort hinten locken mich tief hinein in das Bild. Wohin würde ich gelangen, wenn ich ihnen folgen könnte?

Susanne Temminghoff

Bild: Caféterasse am Abend (Wikimedia Commons)

Das Bild „Liebende aus Vence“ von Marc Chagall gehört für mich schon lange zu meinen Lieblingsbildern. Ganz bewusst haben meine Frau und ich dieses Bild als Motiv für die Einladungskarte zu unserer Silberhochzeit ausgewählt.

Die wunderschönen warmen Farben strahlen Ruhe und Frieden aus; das abgebildete Paar scheint im Einklang zu sein mit der umgebenden Natur; das Bild erinnert mich an die biblische Erzählung des Garten Edens.

Jedes Mal, wenn ich es anschau, wird mir bewusst wie schön die Schöpfung ist, welches Geschenk es ist, ein Teil dieser Schöpfung zu sein und in ihr leben zu dürfen und wie sehr wir darum bemüht sein sollten, sie zu pflegen und zu bewahren.

Norbert Terliesner

Bild: Liebende aus Vence (www.kunstbutler.de)



Das Bild „Primavera“ von Harald Slott-Möller aus dem Jahr 1901 war auf einem Plakat einer Ausstellung abgedruckt, die wir vor vielen Jahren in Dänemark gesehen haben. Da es uns spontan angesprochen hat, haben wir das Ausstellungsplakat mitgenommen und in unserer Küche aufgehängt. Ich mag die Atmosphäre, die das Bild ausstrahlt. Es inspiriert mich Zeit füreinander zu haben, Essen gemeinsam zu genießen, gute Gespräche zu führen, Beziehung und Freundschaft zu leben.

Birgit Möllers

Bild: Primavera (Wikimedia Commons)

„Das Mädchen mit dem Perlenohrring“ von Jan Vermeer aus dem Jahr 1665 spricht mich auf ganz besondere Art und Weise an. Das abgebildete Mädchen schaut den Betrachter scheinbar flüchtig an und scheint ihm etwas Bestimmtes sagen zu wollen. Die klaren Farben des Porträts heben sich deutlich vor einem dunklen Hintergrund ab. Besonders auffallend ist die glänzende Perle am Ohr des Mädchens. Mit ihr greift der Maler den Glanz der Augen ein zweites Mal wieder auf. Es ist unbekannt, wer das abgebildete Mädchen ist. Spekulationen darüber gibt es bis heute. Sie inspirierten Schriftsteller und sogar Filmemacher. Dieses Bild, das zu Recht als die „Mona Lisa des Nordens“ bezeichnet wird, ist im Mauritshuis Museum in Den Haag zu bewundern.

Gabi Wiene

Bild: Das Mädchen mit den Perlenohrringen (Wikimedia Commons)

Trommelst du noch oder telefonierst du schon?!



Trommelnde Kinder in der Primary-School

Im Innenhof des Pfarrhauses von Makukuulu kommt mir Matthia Muwonge telefonierend entgegen. Er managt während unseres Besuches Termine für uns und nutzt dazu das Handy. Ich kann mich an Zeiten erinnern, da waren Absprachen mit und innerhalb unserer Partnergemeinde noch äußerst schwierig.

Ich bitte ihn, mir einiges über Kommunikation in Makukuulu zu erzählen: In der Vergangenheit benutzten die Menschen in Uganda Schlagzeug, meistens Trommeln, als Kommunikationsmittel. Nehmen wir als Beispiel die Aufforderung, dass die Menschen sonntags in die Kirche gehen; Eine Person war verantwortlich für diese Arbeit, getrommelt wurde am Abend an Samstagen und am Morgen an

Sonntagen, um die Gemeinschaft zum Gebet zusammenzurufen. Interessanterweise konnte die Gemeinschaft den Klang, der sie zur Kirche rief, von dem Klang unterscheiden, der sie zur gemeinschaftlichen Arbeit veranlasste, was bedeutete, dass jeder auch zur Arbeit kommen konnte.

Wie verständigten sie sich, wenn jemand sich in Not befand?

Wenn Menschen Probleme hatten und fanden, dass sie Hilfe von der Gemeinde in der Nähe und in der Ferne rufen wollten, konnten sie Alarme als Möglichkeit der Kommunikation mit anderen Menschen rufen. Man öffnete den Mund, schrie so laut wie möglich und legte gleichzeitig die Handfläche auf und ab von den Lippen. Interessanterweise wurden

diese Alarme so gemacht, dass die Leute wissen konnten, ob sie zu guten oder bösen Zwecken eingeladen waren.

In anderen Gebieten Afrikas wurden auch Tierhörner verwendet, um mit Menschen zu kommunizieren; Diese wurden als Trompeten genutzt, und diese Idee soll eine Form gewesen sein, sich den Elefanten anzupassen. Es war auch diese Idee, die die Südafrikaner zu der berühmten Vuvuzela der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika veranlasste.

Dann gab es noch die direkte Information: Menschen wurden von Haus zu Haus gesandt, um die Gemeinschaft über ein bestimmtes Ereignis zu informieren; dieses war wirklich mühsam, zeitaufwendig und inef-

fektiv, weil es bei der Bereitstellung von Informationen auf diese Weise manchmal verdünnt oder übertrieben wurde, wenn eine zweite oder weitere Person es weitergab.

Ist dieses heute immer noch so?

Manchmal ja, aber eigentlich wurde diese Kommunikation durch eine Vielzahl von Dingen abgeändert: Viele Menschen haben gelernt zu lesen und zu schreiben und sie können daher durch Buchstaben kommunizieren, Nachrichten und Briefe weitergeben. Dieses sind die am häufigsten verwendeten Mittel der Kommunikation.

Meeting mit der Frauengruppe in Makukuulu



Aktuell nutzen über 50% der Menschen in Uganda ausschließlich Mobiltelefone. Dieses Telefonieren ist in Uganda äußerst günstig und dieses Kommunikationsmittel ersetzt oft lange Wege, die ansonsten gelaufen oder teuer bezahlt werden müssten.

Heutzutage wird der Einsatz von Social Media auch immer beliebter, vor allem bei den Gebildeten. Sie können WhatsApp, Facebook, Twitter, etc. verwenden ... und WiFi, E-Mail, Website etc. Netzwerke sind nicht mehr neu in den Ohren der Menschen in Makukuulu. All diese Kom-

munikationsmittel gibt es mittlerweile, allerdings ist das Funknetz noch sehr dünn und nicht an allen Orten gibt es einen guten Empfang. Manchmal muss man auf den nächsten Hügel oder bis zur nächsten Straße gehen, um eine Verbindung zu erhalten.

Aber erst ca. 15% haben elementare Kenntnisse über Computer-Nutzung. Die Secondary-Schulen unterrichten bereits den Umgang mit Computern, aber viele Menschen können sich noch keinen eigenen Laptop o. ä. leisten. Aufgrund von Armut und Analphabetismus wird es auch noch lange dauern, bis hier ein Stand wie in Deutschland erreicht werden kann.

Danke, Muwonge, für diese ausführlichen Informationen.

Geblieben sind die Trommeln für die Musik. Bereits in der Schule wird das Trommeln unterrichtet, den Kindern liegt es im Blut und für uns Besucher gehört es einfach zum afrikanischen Leben dazu.

Allgemein konnten wir uns bei unserem letzten Besuch wieder davon überzeugen, dass die Menschen dort Weltmeister in der Kommunikation sind. Oft reichte schon ein Lachen oder ein Winken zum gegenseitigen Grüßen. Immer wieder schallte uns auch der Ruf „you are welcome“ entgegen. Auf diese Art können sie mit einfachen Mitteln ihre Freude und ihre Dankbarkeit ausdrücken.

Text+Bilder: Reinhild Terliesner



Matthia Muwonge im Hof des Pfarrhauses



Schulglocke der Primary-School in Makukuulu



Leg doch mal das DING weg! – Der „Feind“ in meiner Hand

Sonntagmorgen, 10.15 Uhr in der Sakristei. Drei Messdiener sind schon da, sitzen auf den Hockern. Simon hat sein Smartphone in den Händen. Es blinkt: eine neue Nachricht via WhatsApp. Ein leichtes Lächeln geht über sein Gesicht: Der Morgengruß seiner Freundin? Rasend schnell gehen seine Finger über den Bildschirm: sofort die Antwort.

Von den beiden anderen im Raum hat Christin ihr iPhone aus der Jeans gezogen. Ein Klingelton signalisiert: ein Bild ist gekommen, ein Schnappschuss von der gestrigen Party. Sie konnte nicht dabei sein – aber das Bild von Benjamin: da ging ja wohl echt die Post ab.

Klaus hat sich ganz in die Ecke geduckt. Er ist Spielefan. Sein liebstes

Onlinespiel z. Zt.: Minecraft. Er baut hier seine eigene Welt auf, mit Bausteinen, die ein wenig so aussehen wie Legoklötze. Er läuft durch die Gegend und besiegt Feinde.

Mir erzählte jemand von seinem Nachbarn: die kleine Tochter von 9 Jahren hätte vor einigen Wochen von ihren Eltern ein Smartphone bekommen. Es gab riesigen Streit: Sie wollte unbedingt Internet auf ihrem Handy haben. Sie sagte: Sonst kann ich der Mia ja gar keine WhatsApp Nachricht schicken. Schließlich ließen sich die Eltern erweichen. Die Freundinnen haben jetzt eine WhatsApp Gruppe. Meist schreiben sie sich nur einige Worte: „Hallo“ oder „Was machst du gerade?“ oder „Ich bin glücklich!“ Sie versichern sich ständig, dass sie sich nicht vergessen haben – zimal am Tag.

10 Minuten vergehen im Durchschnitt, bis Kinder und Jugendliche wieder auf ihr Smartphone schauen!
(DER SPIEGEL)

Andrea erzählt, wenn Paul, der Freund von Lukas zu Besuch kommt, dann sitzen die beiden auf dem Sofa im Wohnzimmer und schauen auf ihre Smartphones – jeder für sich. Am liebsten sind die beiden auf YouTube unterwegs – können sich nicht satt sehen an den vielen kleinen Videos. Dann sagt Andrea manchmal: Ihr geht jetzt weg hier – nach draußen. Mir ist scheißegal was ihr da macht. Aber die „Dinger“ bleiben hier!

Das Handy, das ist die Eroberung aus der Hosen- und Handtasche,

die Beschlagnahme unseres Alltags. Das ständige Piepsen, Klingeln und Vibrieren zertrümmert unseren Tag in viele kleine Stücke. Und in der eigenen Familie, im trauten Heim wird nicht selten am ausdauerndsten und verbissensten gekämpft um den „richtigen“ Umgang mit diesem kleinen Wunderwerk der Kommunikationsindustrie.

Aber ein Leben ohne Smartphone und Tablet ist nicht mehr vorstellbar, ein Leben mit den Geräten aber nicht selten eine Zumutung.

Im vergangenen Jahr hatten 80 Millionen Bundesbürger 110 Millionen Mobilfunkverträge abgeschlossen – es gibt mehr Handys als Menschen in Deutschland.

Immer online sein, erreichbar überall und zu jeder Zeit ist das Kennzeichen unserer heutigen Zeit. Unser Leben hat an Fahrt aufgenommen, wird immer schneller. Die Hektik im Alltag nimmt zu, wenn Technisierung, Digitalisierung und Individualisierung einer Gesellschaft fortschreiten, sagt der Psychologe Richard Wiseman.

Das Gegenteil der Hast, das Nichtstun, die völlige Ruhe, war früher ein willkommener Teil des Alltags. Heute ist die Stille für viele von uns eine Zumutung.

Alles passt heute in eine Hosentasche, alles, was man wissen muss, alles, was man sagen will, alles was man sehen kann, Netflix bis zum Abwinken, YouTube ohne Ende. Immer die neuesten Nachrichten, Bilder, Videos.

Der Psychiater Raphael M. Bonelli schreibt, dass der Zwang zum permanenten Handy- und E-Mail-Gebrauch immer mehr Schichten und

immer jüngere Personen erfasst. Es kann oder will sich heute kaum mehr einer leisten, nicht ständig erreichbar zu sein.

55 Minuten täglich verbringen wir mit Social Media: 35 für WhatsApp, 15 auf Facebook und 5 mit Instagram.
(DER SPIEGEL)

Bonelli stellt fest, das unter der ständigen Ablenkung der Moment der menschlichen Begegnung leidet, denn wenn alle immer wieder auf das Handy starren oder hektisch eine Nachricht schicken, werden Beziehungen immer oberflächlicher. Scheingespräche täuschen über die Tatsache hinweg, dass man sich im realen Leben immer weniger zu sagen hat. Man hat sich an die virtuelle Welt gewöhnt, die viel schneller an einem vorüberzieht. Wir Menschen, glaubt Bonelli, stehen so in der Gefahr, die Beschaulichkeit, die innere Ruhe, die innere Ausgeglichenheit und die Offenheit für Transzendenz zu verlieren.

Vielleicht heißt das ja auch, dass wir uns erst mal weniger mit Maschinen beschäftigen sollten und mehr mit dem Menschen. Wer gelernt hat, sich selbst besser unter Kontrolle zu haben, ist sicher nicht mehr auf allen Kanälen unterwegs. Aber er gewinnt ein Stück Verlorengegangenes zurück: Freiheit und Unabhängigkeit.

Wie das geht?

Einfach mal das DING weglegen - meint Peter Schneiders



Bafermaiel بفرما سیه

سینه راعلاست!
Khe raglast!

ಖೋಷ آمدید
ಖೋಷ

خوش آمدید!
Khosti Amaded!

WILLKOMMEN

Bienvenue | Welcome

Safarawariel صفا آوردید

bdhan matsu

Khosh Amadid

Das lassen sich viele Gäste aus dem In- und Ausland gerne auch in mehreren Sprachen sagen: WILLKOMMEN!

In und um das Heimathaus hatte der Caritasausschuss unserer Kirchengemeinde Anfang September zu einem Fest der Begegnung eingeladen. Und sie kommen, die Asylbewerber aus den verschiedenen Unterkünften in Heiden genauso wie die

vielen Heidener, die sich in der Asylarbeit engagieren. Schnell füllt sich der Platz vor dem Heimathaus und bei Gegrilltem und Getränken ist man schnell miteinander im Gespräch. Da war es dann auch nur eine Frage der Zeit, bis zur orientalischen Musik der Kreis der Tanzenden immer größer wurde.



So mancher Besucher des Begegnungsfestes findet einige Tage später auch den Weg in unsere St. Georg-Kirche. Unter dem Motto „Dem Ehrenamt ein Gesicht geben!“ trafen sich ehrenamtlich Engagierte der Kirchengemeinde und vieler anderer Gruppen und Gruppierungen aus Heiden im sonntäglichen Gemeindegottesdienst. Diakon Sprenger wies in seiner Predigt darauf hin, dass es „jedem gut tut, auch mal für sein oft jahrelanges ehrenamtliches Tun ein DANKE gesagt zu bekommen, denn Dank ist wichtig auch für das eigene Herz!“

Ganz herzlich danken wir allen, die mit ihrer Spende für die Caritas einen wertvollen Beitrag zur Linderung der Not mancher Menschen hier in Heiden geleistet haben.



© Claudia Peppenhorst

Hilfen zur Unterstützung im Jahr 2016 (Beiträge gerundet):

• Mittagessen für Grundschüler	926,- €
• Schulaufgabenbetreuung in der Grundschule (Carlo)	160,- €
• Zuschuss zur Teilnahme am Ferienlager	750,- €
• Lebensmittelgutscheine	100,- €
• Zuschuss für Fahrtkosten	300,- €
• Altersehrentag der Pfarrgemeinde	280,- €
• Aktion "Urlaub ohne Koffer"	175,- €
• Zuschuss zum Lebensunterhalt	950,- €
• Fest der Begegnung	210,- €

Für alle, die die Arbeit der Caritas in Heiden unterstützen möchten, hier die Spenden-Kontonummer bei der Volksbank Heiden:

IBAN: DE37 4286 1608 0002 0036 02

BIC: GENODEM1HEI

Text: Caritasausschuss
Bilder: Overmann, Schneiders

Adventssammlung der Caritas 19. November bis 10. Dezember 2016

**hinsehen
hingehen
helfen**

Alle an den Luft, heute er,
Abschied sind ging zu ihm hin.
Lukas 10,35

Adventssammlung
19. November bis 10. Dezember 2016
www.vorammeln.de

Caritas Caritasverband

Plakat: Caritasverband



Die Bekanntschaft mit einem einzigen guten Buch kann ein Leben verändern. *(Marcel Prévost)*



Autorenlesung mit Stefan Holtkötter



Spieleverleih in der KÖB



Grundschulautorin

Wir, die Bücherei St. Georg sind 30 Mitarbeiter/innen, von 18- 78 Jahren, die in der Bücherei im letzten Jahr ca. 2.700 Stunden überwiegend ehrenamtliche Arbeit geleistet haben. Unsere Ausleihzahlen sind in den letzten Jahren immer gestiegen, im letzten Jahr hatten wir 23.005 Ausleihen. 10,25 Stunden wöchentlich haben wir geöffnet. Mit unseren 7.563 Medien wollen wir die Lust am Lesen und am Vorlesen fördern und gleichzeitig als „Treffpunkt Bücherei“ Menschen miteinander ins Gespräch bringen.

Unser Medienangebot hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Wir halten ständig aktuelle Bücher für alle Altersgruppen bereit, vom Kleinkind bis zum Senior. Daneben sind in unserem Bestand auch Kinder-CDs, Hörbücher, DVDs und Spiele vorhanden. Interaktive Medien z.B. Tiptoi werden überwiegend im Kinderbereich eingesetzt. Wir bieten aber auch eine große Palette an digitalen Medien an, die mit einem gültigen Büchereiausweis über libell-e.de auf E-Readern, Tablets oder Smartphones heruntergeladen werden können. Downloads kann man 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. An jedem 3. Sonntag im Monat bieten wir rund um libell-e eine E-Book-Sprechstunde an.

Leseförderung ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Bücherei, denn bereits im Kleinkindalter wird die Grundlage für das zukünftige Medienverhalten geprägt.

Den Büchereiführerschein machen wir mit allen angehenden Schulkindern im letzten Kindergartenjahr. Dazu besuchen uns die Kinder 4x in der Bücherei und werden „Büchereifit“ gemacht. Das Vorleseteam gestaltet seit 10 Jahren jeden Donnerstag von 15-16 Uhr eine Vorlesestunde in der Bücherei.

Rund ums Vorlesen nehmen wir auch an den Ferienspielen und am „Bundesweiten Vorlesetag“ teil. Zweimal im Jahr gibt es einen Leseabend, an dem Mitarbeiter der Bücherei aktuelle Bücher bei einem Glas Wein vorstellen. Der 5. „Literarische Heidener Herbst“ in diesem Jahr war der Höhepunkt des Jahres. Die Autorenlesung mit Stefan Holtkötter, der erstmals durchgeführte Schreibwettbewerb für 7-10 jährige Kinder und die Bücherbörse waren ein Erfolg.

köb  **bv.**
Katholische öffentliche Bücherei St. Georg Heiden

Text: Hedwig Kapell und Maria Möllmann
Bilder: Borkener Zeitung

Treffpunkt Bücherei - Ort der Kommunikation:

- Väter und Mütter unterhalten sich, während die Kinder sich den Lesestoff für die nächste Woche ausleihen,
- Senioren erkundigen sich über die neuen Möglichkeiten der digitalen Medien,
- die KFD- Mitarbeiterinnen holen sich ihre monatlichen Zeitschriften ab,
- Kinder verabreden sich für den Nachmittag zum Spielen,
- Büchereimitarbeiter/innen geben Tipps für spannenden Lesestoff oder empfehlen eine DVD für einen entspannten Filmabend.

Mit ausgewählten und aktuellen Medien bieten wir alters- und konfessionsübergreifende Unterhaltung an.

Wir trauern ...



Mariannahillpater
Heinrich Busch



Sr. Marie-Therese
vom Heiligsten Herzen

Mariannahillpater Heinrich Busch im Alter von 80 Jahren gestorben

Heinrich Busch, geb. am 16.7.1936, wuchs zusammen mit fünf Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof in Leblich auf. Nach dem Schulbesuch erlernte er den Beruf des Elektrikers. Danach absolvierte er eine Spätberufenschule und trat in das Noviziat der Missionare von Mariannahill in Würzburg ein. Am 30.09.1964 legte er in Brig (Schweiz) seine erste Profess ab und studierte dann bis zu seiner Priesterweihe in Würzburg weiter. Er wurde am 23. Mai 1970 zusammen mit Günther Becker und Josef Kempe von Bischof Adrian Ddungu aus Masaka/Uganda in Heiden zum Priester geweiht.

Sein Wunsch war es, als Missionar in Afrika tätig zu sein. Er wurde von seinem Orden in das ehemalige Rhodesien (heutiges Simbabwe) entsandt.

1973 musste er wegen klimatischer und gesundheitlicher Probleme nach Deutschland zurückkehren.

Zunächst war er dann in der Diözese Münster in verschiedenen Gemeinden seelsorglich tätig, bis er ab 1977 in der Erzdiözese Paderborn in Unna-Hemmerde und ab 1988 in Hamm-Werries als Gemeindepfarrer wirkte.

Vom Jahre 2002 an lebte er im Piusseminar der Missionare von Mariannahill in Würzburg und war von dort aus vor allem in der Aushilfe in verschiedenen Pfarreien tätig. Von 2009 an wohnte und arbeitete er als Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Georg, Karlstadt“ bei Würzburg und ab dem 1. Januar 2010 zusätzlich als Pfarrvikar in der Pfarrei Gambach.

2014 ging Pater Busch in den Ruhestand, den er in seinem Würzburger Kloster verbrachte. Im September 2014 konnte er dort sein Goldenes Ordensjubiläum feiern. Auch in seinem Ruhestand half er soweit es seine Gesundheit zuließ vor allem in einem Altenheim aus.

Am 21.9.2016 ist Pater Heinrich Busch plötzlich verstorben.

Pater Heinrich Busch war ein freundlicher geselliger Mensch. Er ging konsequent und oft eigenständig seinen Weg. Auf ausführliche Gottesdienste legte er großen Wert, seine Predigten waren anschaulich und mitunter humorvoll.

Text: Karl Langer | Bild: Pfarrgemeinde St. Georg, Karlstadt

Sr. Marie-Therese vom Heiligsten Herzen

Sr. Marie-Therese vom Heiligsten Herzen ist am 11. April 1963 als zweites von fünf Kindern auf dem elterlichen Hof Vorholt geboren.

Nach Schule und Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Zentralrendantur machte sie 1984 eine Wallfahrt nach Lourdes. Dort fasste Sr. Marie-Therese den Entschluss Ordensschwester zu werden. Im April 1985 trat sie bei den Styler Schwestern „Dienerinnen des Heiligen Geistes von der Ewigen Anbetung“ (Rosa Schwestern) in Bad Driburg ein. Drei Jahre später verließ sie, aus gesundheitlichen Gründen diesen Orden.

1992 trat sie in die „Gemeinschaft der Seligpreisungen“ ein, wo sie am 17. Oktober 1998 ihre „ewige Profess“ ablegte. Nach verschiedenen Stationen wirkte Sr. Marie-Therese ab 2004 im Kloster in Uedem. Als Sakristan, im Klosterladen und in der Buchhaltung begleitete sie auch die Seminare und Gebetstage. Von ihrem Büro aus hielt sie engen Kontakt zu vielen Priestern, Ordensleuten und Freunden der Gemeinschaft. Das brachte der Deckenbeleuchtung des Raumes scherzhafter Weise den Beinamen „ewiges Licht“ ein.

Aufgrund ihres angeborenen Herzfehlers und entgegen der Diagnosen aller Ärzte, erreichte sie ein hohes Alter und verstarb am 4. August 2016 im Herz-Jesu Kloster in Uedem.

Text+Bild: Familie Vorholt

UNAUFHALTSAM

Das eigene Wort,
wer holt es zurück,
das lebendige,
eben noch ungesprochene
Wort?

Wo das Wort vorbeifliegt
verdorren die Gräser,
werden die Blätter gelb,
fällt Schnee.

Ein Vogel käme dir wieder.
Nicht dein Wort,
das eben noch ungesagte,
in deinen Mund.

Du schickst andere Worte
hinterdrein,
Worte mit bunten, weichen Federn.

Das Wort ist schneller,
das schwarze Wort.
Es kommt immer an,
es hört nicht auf an-
zukommen.

Besser ein Messer als ein Wort.
Ein Messer kann stumpf sein.

Ein Messer trifft oft
am Herzen vorbei
Nicht das Wort.

Am Ende ist das Wort,
immer
am Ende
das Wort.

Hilde Domin |

Gesammelte Gedichte | S. Fischer Verlag



BROT

täglich Brot
braucht der Mensch
zum Leben
zum Überleben
zum Weiterleben
Brot
Frucht der Erde
und der menschlichen Arbeit

Brot
braucht Menschen
die es teilen
einander mitteilen
miteinander teilen
das Brot

doch nicht allein
vom Brot der Körner
lebt der Mensch
auch vom Brot der Worte
Brot-Worte
braucht er
zum Leben
zum Überleben
zum Weiter-Leben:

Worte der Liebe und
Worte der Zärtlichkeit
Worte der Freude und
Worte der Begeisterung

Worte des Lobes und
Worte des Dankes
Worte der Achtung und
Worte des Angenommenseins

Worte des Trostes und
Worte der Ermutigung
Worte des Verzeihens und
Worte der Entschuldigung
Worte des Heilens und
Worte des Segnens

Brot-Worte

damit die Menschen
das Leben haben
und es in Fülle haben
ist das Wort
Brot geworden
täglich Brot

Klaus Jäkel

Text: www.Pfarrbriefservice.de



Sing doch mal!

Pfarrcäcilienchor St. Georg Heiden

Bevor man mit der Sprache weiterkommt, ist das gesungene Lied die leichteste Form der Kommunikation und steht für zwischenmenschliche Beziehung.

Wir in unserem Chor sind bei den Proben, bei Auftritten und in Gottesdiensten in guter Beziehung miteinander. Die Kommunikation gelingt immer und das Schöne daran ist, wir freuen uns miteinander über das gelungene Ergebnis.

Und wenn wir mal nicht singend kommunizieren, gibt es viel zu erzählen, zu feiern und zu lachen, so auch vor einigen Wochen auf unserer Chorfahrt nach Trier. Und was ist das...? Einfach wunderbar!

Text+Bilder: Angela Thesing





Was gibt's Neues auf www.sankt-georg-heiden.de

Wir haben uns dann doch mal getraut, unserer Homepage ein Update zu verpassen. Mit Unterstützung von Herrn Meis hat sich das Layout verändert, ist moderner geworden und übersichtlicher. So findet sich das Hauptmenü jetzt oben auf der Seite. Werden die einzelnen Stichworte angeklickt, öffnet sich ein Untermenü zu den einzelnen Themen.

Hier werden Menschen und Gruppen unserer Kirchengemeinde kurz vorgestellt, die neusten Informationen und Termine weitergegeben und es gibt viel Informatives zu entdecken. Und die neuen Bilder zeigen wie bunt das Leben in St. Georg Heiden ist.

Viel Freude beim Klick auf den QR-Code wünscht das Redaktionsteam!

QR-Code
freigeschaltet
ab 1. Advent



INFO: Alle Gruppen und Verbände, die auf unserer Homepage einen Termin oder einen Artikel veröffentlicht haben möchten, wenden sich bitte direkt an Jürgen Temminghoff, der unseren Internetauftritt dankenswerterweise pflegt und aktualisiert:

juergen.temminghoff@unitybox.de

Das mit GEORG und mir ... war Liebe auf den ersten Blick!

Der Pfarrbrief-Check, der es in sich hat.

Ein Resümee, das sich sehen lassen kann – das war unsere einhellige Meinung, als die Rückmeldung zu einer Besprechung des Magazins GEORG Anfang des Jahres ins Pfarrbüro flatterte.

Auf der Seite www.Pfarrbriefservice.de werden Redaktionen eingeladen, ihren Pfarrbrief /ihr Magazin einem Check zu unterziehen. Professionelle Mitarbeiter und Autoren in der kirchlichen Pressearbeit „prüfen auf Herz und Nieren“, wie Inhalt und Layout der Publikation aufgebaut sind und zusammenpassen- und natürlich wie diese bei sich selbst als Leserinnen/Leser ankommen.

Die Autorin Ingrid Fusenig, Journalistin bei der „Paulinus – Wochenzeitung im Bistum Trier“ hat sich unseren GEORG Nr. 3/2015 einmal ganz genau vorgenommen.

Ihr Fazit:

„Selten hat mich ein Pfarrmagazin so angesprochen. Ich habe alles sehr gerne gelesen...“

Zum Inhalt stellt Frau Fusenig fest:

„Kreativ- mutig – munter- nachahmenswert...“

„Die Redaktion ist an Menschen interessiert... an allen, die einfach ‚nur‘ etwas zu sagen oder etwas Besonderes erlebt haben...Es menschtelt gewaltig, das ist prima!“

„Die Artikel-Vielfalt ist bemerkenswert...“

„Man spürt förmlich die Lust der Redaktion, sich auf dem großen Markt der journalistischen Darstellungsmöglichkeiten zu bedienen und Neues auszuprobieren.“

Und zum Layout meint Frau Fusenig: „Das hat alles Hand und Fuß. Seitenzahl, Rubrikentitel. Prima!“



Sie fasst zusammen:

„Kompliment an die Redaktion, die etwas Neues gewagt hat und, wie ich finde, viel Respekt verdient hat.“

Diese ultimative Lobhudelei musste jetzt aber auch einfach mal sein meint

Die GEORG-Redaktion



Das von Pfarrbriefservice geprüfte
Pfarrmagazin GEORG, Ausgabe 3 / 2015

NUR NOCH KURZ DIE WELT RETTEN

Ich wär so gern dabei gewesen doch ich hab viel zu viel zu tun lass uns später weiter reden
Da draußen brauchen sie mich jetzt die Situation wird unterschätzt
Und vielleicht hängt unser Leben davon ab
Ich weiß es ist dir ernst du kannst mich hier grad nicht entbehren
nur keine Angst ich bleib nicht all zu lange fern.
Muss nur noch kurz die Welt retten
danach flieg ich zu dir.
Noch 148 Mails checken
wer weiß was mir dann noch passiert denn es passiert so viel.

Muss nur noch kurz die Welt retten
und gleich danach bin ich wieder bei dir.
Irgendwie bin ich spät dran, fang schon mal mit dem essen an.
Ich stoß dann später dazu.
Du fragst wieso weshalb warum, ich sag wer sowas fragt ist dumm.
Denn du scheinst wohl nicht zu wissen was ich tu.
Ne ganz besondere Mission lass mich dich mit Details verschonen.
Genug gesagt genug Information.

Muss nur noch kurz die Welt retten
danach flieg ich zu dir.
Noch 148 (Hundertachtundvierzig) Mails checken
wer weiß was mir dann noch passiert denn es passiert so viel
Muss nur noch kurz die Welt retten
und gleich danach bin ich wieder bei dir.
Die zeit läuft mir davon zu warten wäre eine Schande für die ganze Weltbevölkerung.
Ich muss jetzt los sonst gibt's die große Katastrophe
merkst du nicht das wir in Not sind.

Ich muss jetzt echt die Welt retten
Danach flieg ich zu dir
Noch 148 Mails checken
wer weiß was mir dann noch passiert denn es passiert so viel
Muss nur noch kurz die Welt retten
danach flieg ich zu dir.
Noch 1.487.13 Mails checken
wer weiß was mir dann noch passiert denn es passiert so viel.
Muss nur noch kurz die Welt retten
und gleich danach bin ich wieder bei dir.

Lyrics: Tim Bendzko

Aktuelle Empfehlungen aus der Bücherei St. Georg

Neue Medien für Groß und Klein

Hermann Koch

Angerichtet

Zwei Ehepaare – zwei Brüder und ihre Frauen – haben sich zum Gespräch in einem Restaurant verabredet. Sie sprechen über Filme und Urlaubspläne aber nicht über das eigentliche Thema: ihre Söhne Michel und Rick. Die beiden Fünfzehnjährigen haben etwas Unausprechliches getan. Paul Lohman, der Erzähler und Vater von Michel, will das Beste für seinen Sohn. Doch wie weit darf Elternliebe gehen? Während des Essens brechen die Emotionen auf, schwelende Konflikte zwischen den Brüdern entladen sich. Aber die eigentlichen Motive aller Beteiligten liegen lange im Dunkeln.

Ein hoch spannendes Buch mit verblüffenden Wendungen. Diese Tragikomödie ist ein wahres Leseabenteuer, das durch seinen Sprachwitz besticht! Der Leser wird immer wieder gezwungen alles neu zu überdenken und einzuordnen.



Hamed Abdel-Samad / Hans Rath

Ein Araber und ein Deutscher müssen reden

Hans Rath und Hamed Abdel-Samad reden über Deutschland, über den Islam, über all die Themen die uns grad beschäftigen. Der eine Unterhaltungsautor, der andere Politikwissenschaftler, streiten sich über die Fragen unserer Zeit. Mit Witz und scharfen Verstand begutachten beide die Probleme und Hintergründe der Flüchtlingskrise aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln.

Ein Buch, das die Integrationsdebatte bereichert und viele Denkanstöße liefert. Das Mut machen will für eine offene Diskussionskultur und Ehrlichkeit einfordert.



Sibylle Rieckhoff

Mit Oma ist jetzt alles anders

Dieses Buch erzählt die Geschichte, von Pauline und ihrer weltbesten Oma. Oma ist lustig, lieb und mutig. Doch eines Tages wird sie mit Blaulicht ins Krankenhaus gefahren. Oma ist krank. Sie sitzt nur da und schweigt. Pauline will Oma wieder gesund machen, aber das geht nicht. Nun muss Pauline mutig, lustig und lieb sein.

Eine einfühlsame Geschichte die das Thema Pflegefall sensibel behandelt und Kindern Mut macht. Es bietet Eltern und Kindern die Möglichkeit über Ängste und Sorgen zu reden. Und erleichtert es den Kindern ihre Gefühle auszudrücken.

Rezensionen:
Anne van Stegen

Aktuelles zur Bücherei und deren Veranstaltungen finden Sie unter: www.buecherei.sankt-georg-heiden.de

Wussten Sie schon,

... dass Weihnachtsgrüße nur noch zu ca. jeweils 30% per Post oder Brief verschickt werden? Telefon- (82%), Email- (75%) und Handygrüße (47%) zu Weihnachten sind heute deutlich verbreiteter! Weihnachtsgrüße übers Internet (Instant Messaging 18%, Sprach/Videoanrufe 13 % und Social Networking 7%) haben die persönliche Briefpost jedoch noch nicht überholt...

(Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2527/umfrage/genutzte-kommunikationsmedien-zu-weihnachten/>)

... dass es in Nürnberg ein Museum für Kommunikation gibt.

... dass im November 2006 unser Vorleseteam in der Bücherei das wöchentliche Vorlesen für Grundschulkinder begann.

... dass 98 Mal am Tag Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren das Display ihres Smartphones einschalten (DER SPIEGEL).

... dass 18 Minuten vergehen, bis wir wieder eine Tätigkeit für unser Smartphone unterbrechen (DER SPIEGEL)

... dass es 2015 schon 2,1 Milliarden Smartphone-Nutzer weltweit gab?

(Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/309656/umfrage/prognose-zur-anzahl-der-smartphone-nutzer-weltweit/>)

... dass die Tradition des Weihnachtsbaumes aus dem 17. Jahrhundert stammt? Die immergrüne Tanne steht für Leben und Hoffnung.

... dass das wohl älteste deutschsprachige Weihnachtslied aus dem Jahr 1100 "Sei uns willkommen Herre Christ" heißt? Alten Chroniken zufolge wurde das Lied von den Schöffen, also ehrenhaften Bürgern, in der Christmette vom Chorgestühl des Aachener Münsters aus gesungen.



Kroatien - Jugendfreizeit 2017

Vom 24. Juli bis 05. August 2017 im Haus Porto Teplo bei Novi Vinodolski,
für Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren.

WAS EUCH ERWARTET:

Eine Unterkunft im traumhaft gelegenen Selbstversorgerhaus direkt am Strand mit kristallklarem Wasser und eigener Badebucht sowie 6-Personen-Schlafzimmern. Zudem ein interessantes Rahmenprogramm mit tollen Veranstaltungen, viel Freizeit in und am Wasser, zwei Wochen Erholung und Spaß, aber auch Zeit um Ruhe zu finden. In der Natur der Schöpfung auf der Spur...

Text+Bilder: Heinz Sprenger



DIE WICHTIGSTEN INFOS AUF EINEN BLICK :

- ▶ Zeitraum: 24.07. – 05.08. 2017
- ▶ Kosten für Heidener: € 480,- (inkl. Kosten + Programm)
- ▶ **Info und Anmeldung:**
 - ▶ **24. November 2016, 19:30 Uhr im Pfarrheim**
 - ▶ Bitte persönlich zur Anmeldung erscheinen mit verbindlicher Anzahlung von € 100,-.
 - ▶ Anmeldungen aus Heiden werden bevorzugt. Zudem müssen wir Auswärtigen einen Aufschlag von € 20,- berechnen (€ 500,- Gesamtkosten).
- ▶ **Nähere Erläuterungen zum Anmeldeverfahren:**
 - 1) Um 19.30 Uhr öffnet die Anmeldeleiste. Die Eintragung erfolgt ausschließlich der Reihe nach am Eingang des Pfarrheims.
 - 2) Ist die Meldeliste mit 40 Personen gefüllt, wird diese geschlossen. Dann kann man sich auf einer Nachrückerliste eintragen. Sollte es also spätere Rücktritte geben, zieht diese Liste. Man sollte sich aber nur darauf eintragen, wenn man bereit ist auch kurzfristig einzuspringen.
 - 3) Mithilfe der Anmeldeleiste werden dann zwei Gruppen gebildet:
 - a) Heidener Anmeldungen, b) Auswärtige Anmeldungen.
 - 4) Zuerst werden die Heidener Anmeldungen berücksichtigt. Sollten noch Plätze frei sein, werden diese an Auswärtige vergeben.
 - 5) Das ausgefüllte und unterschriebene Lastschriftmandat ist gleichzeitig die verbindliche Anmeldung. Sie muss vom Erziehungsberechtigten an dem Abend der Anmeldung unterschrieben sein und abgegeben werden.
- ▶ Es wird dringend eine Reiserücktrittsversicherung empfohlen.

SIE HABEN NOCH FRAGEN ?

Heinz Sprenger: 02867 / 7127690

Bettina Kaß: 02867 / 8680

9 Dinge, die Sie wissen sollten

Sternsingeraktion 2017

„Gemeinsam für Gottes Schöpfung - in Kenia und weltweit!“ heißt das Leitwort der kommenden Aktion Dreikönigssingen. Auch bei uns in St. Georg, Heiden sind die engagierten Kinder und Jugendlichen unterwegs. Allerdings brauchen sie noch Unterstützung.

Mädchen und Jungen ab acht Jahren, die als Sternsinger den Segen zu den Menschen bringen wollen sind herzlich zum **Infotreffen am 2. Dezember um 17 Uhr ins Pfarrheim** eingeladen. Natürlich sind wie im vergangenen Jahr auch Erwachsene herzlich zur Mithilfe als Begleitperson oder als eigene Sternsinger willkommen und sogar nötig, damit alle Bezirke auch versorgt werden können. **Der Aussegnungsgottesdienst findet am 5. Januar um 09:30 Uhr statt. Die Sternsinger sind dann im Zeitraum vom 5. bis zum 7. Januar 2017 in Heiden unterwegs.**

Bei Fragen wendet euch gerne an Dorothe Deckers:

Tel.: 02867-9097861

E-Mail: deckers@bistum-muenster.de

! AB SOFORT wird der Belegungsplan für die Räume des Pfarrheims im Pfarrbüro geführt. Hier kann auch der Schlüssel zu den Bürozeiten abgeholt werden.

In der Zeit vom 30. Juli bis 12. August 2016 findet in Bödefeld das diesjährige Sauerlandlager unserer Kirchengemeinde statt.

Die Anmeldung kann am Sonntag, 05.02.2017 zwischen 14.30 Uhr und 15.00 Uhr im Pfarrheim erfolgen.

SAUERLANDLAGER
31.07. BIS 12.08.2017

WEITERE INFOS GIBT ES UNTER
www.sauerlandlager-heiden.de




**SchönstattMJJF
Region Borken**

Wer sind wir?

Schönstatt – das ist ein Ort, eine Spiritualität, eine Bewegung: katholisch, international, dynamisch, missionarisch. Wie die Schönstattbewegung Mädchen/Junge Frauen in Deutschland – kurz SchönstattMJJF – sind ein Teil davon. Um ihre Identität zu entfalten, brauchen Mädchen ihren eigenen Raum, der sie wachsen lässt. Einen Raum, der Halt gibt und die Möglichkeit bietet, eigene Sicherheit zu gewinnen. In diesem Bewusstsein wollen wir unsere Persönlichkeit mit Blick auf Maria entfalten. Wir sind Mädchen und junge Frauen im Alter von 9 bis 25 Jahren. Weiteres auf: www.schoenstattmjjf.de

Abteilung Borken

In der Abteilung Borken gibt es die Schönstattbewegung Mädchen und junge Frauen seit 1963. Wir sind vertreten im Süden des Landkreises Borken, in den Orten Borken, Marbeck, Raesfeld, Erle, Heiden und Reker. Außerdem gibt es Kontakte nach Gronau, Schermbeck, Bocholt, Rhede, Ramsdorf, Velen, Weselke. ... Zurzeit gibt es ca. 430 aktive Mädchen und junge Frauen, die sich in Gruppen bzw. bei Veranstaltungen treffen.
Weitere Informationen unter: www.lebendige-krone-borken.de

Auftrag heute
Die Welt ein bisschen **SCHÖN**statt machen



KOLPING

Kolpingfamilie Heiden gegründet 1946

Regelmäßig stattfindende Termine der Kolpingfamilie Heiden

- **Kartenspiel:** jeden 3. Sonntag im Café und Mehr ab 15 Uhr
- **Frauentreff:** jeden 2. Sonntag im Monat trifft man sich um 09:30 Uhr zum Frühstück für Alleinstehende im Café am Park.

ATEMPAUSE – AN JEDEM MITTWOCH IM ADVENT

Zur Ruhe kommen - Innehalten: das Motto der wöchentlichen Treffen, zu dem Interessierte mittwochs in die Kirche eingeladen sind. Im Anschluss ist im Gemeindesaal Gelegenheit zu Austausch und Gespräch.

Die abendlichen Besinnungen sind am

30.11. + 07.12. + 14.12. + 21.12. um 19.30 Uhr.

St. Nikolaus kommt nach Heiden



Der hl. Nikolaus und sein Gehilfe Knecht Ruprecht.

Aus guter Tradition hat die Kolpingfamilie Heiden den Nikolaus am 05. Dezember wieder eingeladen. Das Organisationsteam bittet die Familien, die den Besuch des heiligen Mannes wünschen, eine e-mail an: nikolaus-heiden@t-online.de zu senden. Darin sollten nur Name, Adresse und Anzahl der Kinder stehen.

Familien, die nicht online sind, können auch eine **SMS an 0157 / 36 75 17 79** schicken oder **telefonisch unter 0 28 67 / 90 609** oder 0157 / 36 75 17 79 Kontakt aufnehmen.

Es können keine Terminwünsche entgegengenommen werden. Weiterhin wird darum gebeten, am Nikolau-sabend eine brennende Kerze ab 16:30 Uhr gut sichtbar an Fenster oder Haustür zu stellen.

Die e-mails und Anrufe werden ab sofort entgegengenommen.

Text+Bild: Kolping

Schauspieler fürs Krippenspiel gesucht!



An Heilig-Abend um 15 Uhr ist in unserer Kirche wieder eine Krippenfeier geplant. Dafür suchen wir noch Mitspieler. Nähere INFOS gibt's in den nächsten Wochen in der Borkener Zeitung.

köb  **bv.**
Katholische öffentliche Bücherei St. Georg Heiden

SCHLISSZEITEN ZUM JAHRESWECHSEL

Die Bücherei ist bis einschließlich Donnerstag, den 22. Dezember 2016 geöffnet. Im neuen Jahr starten wir dann wieder am Freitag den 06. Januar 2017.



Termine

und Veranstaltungen
der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Heiden
und deren Vereine/Verbände/
Institutionen/Einrichtungen
für die Monate
November 2016 bis März 2017

NOVEMBER

19. / 20. November

Eine-Welt-Ausschuss

Inhaltliche Vorbereitung aller
Sonntags-Gottesdienste

Montag 21. November

Aktion Gänseblümchen

09:00 - 11:30 Uhr im Pfarrheim

St. Georg

19:00 Uhr Begegnungsabend mit Eglifiguren im Gemeindesaal der Kirche

Donnerstag 30. November

KAB

19:30 - 23:00 Uhr Doppelkopfturnier
im Pfarrheim; öffentlich

DEZEMBER

Freitag 02. Dezember

KAB

14:30 bis 18:00 Uhr, Adventsnachmittag mit Pfr. Kempe im Pfarrheim

Samstag 03. Dezember

Kolpingfamilie

Kolpinggedenktag

Montag 05. Dezember

Kolpingfamilie

Nikolausrundgang

Donnerstag 06. Dezember

Eine-Welt-Ausschuss

20:00 Uhr Eine-Welt-Ausschuss
im Pfarrheim

Samstag 10. Dezember

Kolpingfamilie

09:30 Uhr Familiensport in der Turnhalle der Ludgerushauptschule

Sonntag 11. Dezember

KAB

15:00 bis 18:00 Uhr Klön- und Spielnachmittag Weihnachtsfeier
Pfarrheim öffentlich

Montag 12. Dezember

Aktion Gänseblümchen

09:00 - 11:30 Uhr und 15:00 - 17:30
Uhr im Pfarrheim

kfd

19:00 Uhr Adventsfeier im Gemeindezentrum der evangelischen Pauluskirche

Donnerstag 15. Dezember

kfd 1

16:00 Uhr „Einkehrzeit zum Advent“ mit unserer Pastoralreferentin Dorothe Deckers in der Kirche.
Um 19.30 Uhr monatliche Gemeinschaftsmesse

Mittwoch 21. Dezember

KAB

19:30 - 23:00 Uhr Doppelkopfturnier
im Pfarrheim; öffentlich

Sonntag 25. Dezember

Pfarrcäcilienchor St. Georg

Mitgestaltung des Festhochamtes



JANUAR

Donnerstag 05. Januar

St. Georg

09:30 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger in der Kirche

05. - 08. Januar

St. Georg

Sternsingeraktion 2017 von Donnerstag, 05. Januar 2017 bis Sonntag, 08. Januar 2017

Montag 09. Januar

Aktion Gänseblümchen

09:00 - 11:30 Uhr und 15:00 - 17:30 Uhr im Pfarrheim

13. / 14. Januar

Eine-Welt-Ausschuss

Eine-Welt-Jahrestagung im Franz-Hitze-Haus in Münster

Sonntag 15. Januar

St. Georg

11:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst zum neuen Jahr im Haus St. Josef, anschließend Neujahrsempfang

Sonntag 22. Januar

St. Georg

10:30 Uhr Gottesdienstgestaltung mit neuem geistlichem Lied

Montag 23. Januar

Aktion Gänseblümchen

09:00 - 11:30 Uhr im Pfarrheim

Sonntag 29. Januar

Eine-Welt-Ausschuss

„Ein Tag für Afrika“ – Danknachmittag im Pfarrheim

FEBRUAR

Sonntag 05. Februar

St. Georg

14:30 - 15:00 Uhr Anmeldung und Auslosung für das Sauerlandlager 2017 im Pfarrheim

Samstag 11. Februar

Eine-Welt-Ausschuss

Planungstag 2017

Sonntag 12. Februar

Junger Chor Shalom

Konzert „Best OF“
20 Jahre junger Chor Shalom

Samstag 25. Februar

St. Georg

18:00 Uhr Gottesdienstgestaltung mit neuem geistlichem Lied

Pfarrcäcilienchor St. Georg

Karnevalsfeier bei Ebbing-Busch für alle Interessierten



▶▶ Seelsorger in Heiden

Wir sind Ihre Ansprechpartner in den verschiedenen Bereichen der Seelsorge und Pastoral, ob Taufe oder Beerdigung, Jugend- oder Seniorenarbeit oder bei dem Wunsch nach einem Gespräch.

- ▶ **Leitender Pfarrer | Peter Schneiders**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 275
E-Mail: st.georg-heiden@web.de
- ▶ **Pfarrer | Mathew Vazhappanady**
Augustin-Wibbelt-Str. 11 | Tel.: 02867 - 90 96 372
E-Mail: mvazhappanady@gmail.com
- ▶ **Diakon mit Zivilberuf | Hermann Sühling**
Kreuzweg 19 | Tel.: 02867 - 81 88
- ▶ **Diakon mit Zivilberuf | Heinz Sprenger**
Schützenstraße 23 | Tel.: 02867 - 71 27 690
E-Mail: heinrichsprenger.hs@gmail.com
- ▶ **Pastoralreferentin | Dorothe Deckers**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 90 97 861
E-Mail: deckers@bistum-muenster.de
- ▶ **Pfarrer em. | Heinz Bruder**
Josefstraße 2 | Tel.: 02867 - 23 19 945
- ▶ **Pfarrer em. | Josef Kempe**
Rathausplatz 10 | Tel.: 02867 - 31 16 627
- ▶ **Pfarrer em. | Heinz Dapper**
Pastoratsweg 11 | Tel.: 02867 - 90 88 602

▶▶ Mitarbeiter in St. Georg Heiden

- ▶ **Organist/Chorleiter | Gerd Kerkemeier**
Schubertstr. 11 | Tel.: 02867 - 82 21
E-Mail: churchy7@t-online.de
- ▶ **Mitarbeiterin im Pfarrbüro | Antonia Eiling**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 275
E-Mail: st.georg-heiden@web.de
- ▶ **Küster | Paul Dillhage** | Tel. 02867 - 634
Margret Vestrick | Tel. 02867 - 83 29
Theo Oenning (HSJ) | Tel. 02867 - 87 11

▶▶ Kirchliche Einrichtungen in St. Georg Heiden

PFARRBÜRO ST. GEORG

Pastoratsweg 10, Tel.: 02867 - 275
E-Mail: st.georg-heiden@web.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr;
Mittwochnachmittag 15-18 Uhr
Mittwochvormittag geschlossen

FAMILIENZENTRUM ST. GEORG: KINDERTAGESSTÄTTE ST. GEORG

Mozartstr. 28a, Tel.: 02867 - 618
Lindenstr. 3, Tel.: 02867 - 90 002
E-Mail: kita.stgeorg-heiden@bistum-muenster.de
Leiterin: Frau Beate Others

KINDERTAGESSTÄTTE ST. JOSEF

Lancasterweg 1, Tel.: 02867 - 90 88 990
E-Mail: kita.stjosef-heiden@bistum-muenster.de
Leiterin: Frau Ursula Hilbring

SENIORENZENTRUM HAUS ST. JOSEF

Pastoratsweg 11, Tel.: 02867 - 97 50 20
E-Mail: info@heiden.smp.de
Leiterin: Frau Andrea Spielmann

KATH. ÖFFENTLICHE BÜCHEREI ST. GEORG

Rathausplatz 19, Tel.: 02867-223920
E-Mail: buecherei-heiden@bistum-muenster.de
Leiterin: Frau Maria Möllmann

Öffnungszeiten:

So 10-12 Uhr / Di 17-19 Uhr / Mi 15-17 Uhr /
Fr 9:30-11:30 Uhr und 15-17 Uhr / zusätzlich jeweils
samstags 17-18 Uhr nach dem Kinderwortgottesdienst.

AKTION GÄNSEBLÜMCHEN

Kinder- und Jugendkleidermarkt, Pastoratsweg 12
Leiterin: Frau Petra Jokiel, Tel.: 02867 - 90 242

Gottesdienste zu Weihnachten, Neujahr und Heilige Drei Könige

24.

HEILIGABEND

- 15:00 Krippenfeier
- 16:30 Familiengottesdienst
- 16:30 hl. Messe im Haus St. Josef
- 18:30 hl. Messe

25.

1. WEIHNACHTSTAG

- 08:30 hl. Messe
- 09:30 hl. Messe im Haus St. Josef
- 10:30 hl. Messe mitgestaltet vom Kirchenchor

Keine Vorabendmesse

26.

2. WEIHNACHTSTAG

- 08:30 hl. Messe
- 09:30 hl. Messe im Haus St. Josef
- 10:30 hl. Messe mitgestaltet vom Chor Shalom

31.

SILVESTER

- 16:30 hl. Messe im Haus St. Josef
- 18:00 Jahresabschlussmesse

01.

NEUJAHR

- 09:30 hl. Messe im Haus St. Josef
- 10:30 hl. Messe

05.

- 09:30 Wortgottesdienst zur Aussendung der Sternsinger

06.

ERSCHEINUNG DES HERRN

- 09:30 hl. Messe

08.

- 08:30 hl. Messe
- 09:30 hl. Messe im Haus St. Josef
- 10:30 Familiengottesdienst zum Abschluss der Sternsingeraktion

Buße und Beichte:

- ★ Bußgottesdienst, Sonntag, 11.12.2016 um 18:00 Uhr anschließend Beichte bis 19:00 Uhr

Roratemesse:

- ★ Montag, 19.12.2016 um 19:30 Uhr

Pfarrkirche St. Georg

Messfeier

Montag	09:00 Uhr
Donnerstag	19:30 Uhr
Freitag	09:00 Uhr
Samstag (Vorabendmesse)	18:00 Uhr
Sonntag	08:30 Uhr
Sonntag	10:30 Uhr

Beichtgelegenheit

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat um 16:00 Uhr

Kapelle im Haus St. Josef

Messfeier

Mittwoch	09:30 Uhr
Sonntag	09:30 Uhr

Für ältere Pfarrangehörige

Jeden 1. Dienstag im Monat um 14:30 Uhr
(Hl. Messe)

Stille Anbetung

Jeden Donnerstag von 17:00 - 18:00 Uhr

Kirche mit Kindern 2016 / 2017

Kleinkinderwortgottesdienst

Dieser Gottesdienst für Kleinkinder, vor allem für die 3 bis 7-jährigen, und deren Eltern findet zu festen Terminen samstags um jeweils 17:00 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

17. Dezember

2017:

21. Januar, 18. Februar,
18. März

Ansprechpartnerin:
Astrid Becker, Tel.: 02867 - 80 07

Kinderkirche

Parallel zum 10:30 Uhr Gottesdienst am Sonntag ist die Kinderkirche im Gemeindesaal geöffnet. Die Kinder lernen das Evangelium des Tages mit biblischen Figuren kennen und können anschließend malen oder ein Bild zum Thema legen. Zur Gabenbereitung kommen die Kinder wieder in die Kirche.

Die nächsten Termine:

11. Dezember, 18. Dezember

2017:

12. Februar, 12. März

Ansprechpartnerin:
Annegret Klümper, Tel.: 02867 - 95 056

Familiengottesdienst

Die Familiengottesdienste werden vom Familienliturgiekreis vorbereitet und finden einmal im Monat sonntags um 10:30 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

04. Dezember,
24. Dezember (16:30 Uhr)

2017:

08. Januar, 05. Februar

Ansprechpartnerin:
Dorothe Deckers, Tel.: 02867 - 90 97 861

GEORG online -
scan mich! ▶▶



GEORG

Ausgabe:

3 / 2016, November 2016 - März 2017, 3. Jahrgang, Auflage: 3.500 Stück,
Druck: www.saxoprint.de

Herausgeber:

Pfarrirat der Katholischen Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

Anschrift:

Katholisches Pfarrbüro St. Georg Heiden, Pastoratsweg 10, 46359 Heiden
Tel: 02867 - 275, E-Mail: st.georg-heiden@web.de

Redaktionsteam:

Karin Gesing, Michael Kutsch, Nathalia Möller, Peter Schneiders, Norbert Terliesner, Reinhild Terliesner, Frank Vestrick

Gestaltung:

Karin Gesing

Reaktionen & Fragen an:

st.georg-heiden@web.de oder schriftlich an das Katholische Pfarrbüro St. Georg Heiden

Redaktionsschluss:

20. Februar 2017 (GEORG 1/2017), Erscheinungstermin KW 13/2017

ClimatePartner^o
klimateutral
Druck | ID 11151-1610-3238